



RELIGIONSWISSENSCHAFT UND INTERKULTURELLE THEOLOGIE

Übung: Religion und Kultur im Horizont christlich-islamischer Begegnungen (SoSe 2017; Dienstag 14-16 Uhr, ÜR K3, Maltese)

Dr. Giovanni Maltese – Universität Heidelberg – Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie
Büro: Karlstraße 16, 3. OG – Sprechzeit: nach Vereinbarung
giovanni.maltese@wts.uni-heidelberg.de

Einführung

1. Sitzung (18.04.): Konstituierende Sitzung

2. Sitzung (25.04.): Einführung

Mission – Interreligiöser Dialog – Theologie der Religionen

3. Sitzung (02.05.): Typologien und Modelle

4. Sitzung (09.05.): Eschatologie und Exklusivismus

5. Sitzung (16.05.): Pneumatologie und Inklusivismus

6. Sitzung (23.05.): Epistemologie und Pluralismus

7. Sitzung (30.05.): Interkultureller Vergleich und Komparative Theologie

Theoretische Stichworte: Kultur – Identität – Postkolonialismus – Hegemonie – Subalterne

8. Sitzung (06.06.): Identität und Differenz

9. Sitzung (13.06.): Eurozentrismus und Geschichte

Kontextuelle Theologien

10. Sitzung (20.06.): Heilungsevangelium und Wohlstandstheologie

11. Sitzung (27.06.): Theologie des Kampfes: Filipino Befreiungstheologie

12. Sitzung (04.07.): C-5 Jesus in der Moschee und islamisch-christliche Kontextualisierung

13. Sitzung (11.07.): Queer Theologie

14. Sitzung (18.07.): Abschlussdiskussion

Allgemeine Hinweise

- Einen Schein gibt es nur bei Anmeldung in LSF und Übernahme eines Referats.
- Ausgenommen sind alle, die eine VL-Prüfung bei Prof. Bergunder ablegen. Diese erhalten den Schein zusammen mit dem Prüfungsschein.
- Lektüretexpte, Arbeitsfragen und aktuelle Infos sind über Moodle zugänglich (Passwort: „RW17“, oder unter: <http://theologie.uni-hd.de/rm/>).

Allgemein einführende Literatur

Hock, K. (2011). *Einführung in die interkulturelle Theologie*. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).

Hock, K. (2014). *Einführung in die Religionswissenschaft* (5. Aufl.). Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).

Stausberg, M. (Hg.). (2012). *Religionswissenschaft*. Berlin: De Gruyter.

Stausberg, M., & Engler, S. (Hgg.). (2011). *The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion*. London: Routledge.

Einführung

1 Sitzung (18.04.): Konstituierende Sitzung

2. Sitzung (25.04.): Einführung

Hock, Klaus. *Einführung in die Religionswissenschaft*. Einführung Religionswissenschaft. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2011. → S. 7-22: „Systematisches Stichwort“ und „Was ist Religion?“

Arbeitsfragen:

1. Fassen Sie Hocks These und seinen Gedankengang zusammen
2. Was ist Religion? Welche Religionsdefinitionen lehnt er ab?
3. In welchem Verhältnis stehen Religion und Kultur nach Hock?

Referat 1 (Spieker, Daniel):

Berg, Esther, und Katja Rakow. „Religious Studies and Transcultural Studies: Revealing a Cosmos Not Known Before?“ *Transcultural Studies 2* (2016): 180–203.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Was ist nach Berg & Rakow Religion? Zeichnen sie die Geschichte der Religionswissenschaft als akademische Disziplin nach und halten sie dabei die wichtigsten Entwicklungen bzw. Wandlungsprozesse nach.
2. Was ist nach Berg & Rakow „Transkulturalität“ und welchen Gewinn bringt ihr Vorschlag für die Erforschung von Religion
3. Vergleichen Sie den Religionsbegriff und das Verständnis von Religionswissenschaft von Berg & Rakow mit dem von Hock aus dem Lektüretext.

Referat 2:

Hock, Klaus. „V.2 Transkulturation und Religionsgeschichte“. In *Religionswissenschaft*, M. Stausberg (Hg.), 435–48. Berlin: De Gruyter, 2012.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Fassen Sie die These, die zentralen Begriffe und den Gedankengang des Referatstexts zusammen.
2. Erläutern Sie Hocks Konzept der „Transkulturalität“.
3. In welchem Verhältnis stehen Religion und Kultur nach Hock? Formulieren sie Thesen.

Mission – Interreligiöser Dialog – Theologie der Religionen

3. Sitzung (02.05.): Typologien und Modelle

Schmidt-Leukel, Perry. „Warum es zur pluralistischen Religionstheologie keine plausible theologische Alternative gibt“. In *Wahrheitsansprüche der Weltreligionen: Konturen gegenwärtiger Religionstheologie*, C. Danz & F. Hermann (Hg.), 11–28. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2006.

Arbeitsfragen:

1. Welche religionstheologische Optionen nennt Schmidt-Leukel? Profilieren Sie diese gegeneinander.
2. Warum ist die pluralistische Option, nach Schmidt-Leukel die besten? Zeichnen sie seinen Argumentationsgang nach.

Referat 1 (Wein, Jan Tobias):

Swidler, Leonard. „The History of Inter-Religious Dialogue“. In *The Wiley-Blackwell Companion to Inter-Religious Dialogue*, C. Cornille (Hg.), 3–20. Chichester: Wiley-Blackwell, 2013.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Zeichnen sie die Geschichte des Interreligiösen Dialogs nach und halten sie zentrale Thesen und Begriffe des Autors fest.
2. Setzen die den Referatstext und den Lektüretext kritisch zueinander ins Verhältnis.

Referat 2 (Eggert, Johanna):

Bechmann, Ulrike. „V.3 Interreligiöser Dialog und Religionswissenschaft. Zwischen Analyse und Engagement“. In *Religionswissenschaft*, M. Stausberg (Hg.), 449–62. Berlin: De Gruyter, 2012.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Fassen Sie die These, die zentralen Begriffe und den Gedankengang des Bechmanns zusammen.
2. Setzen die den Referatstext und den Lektüretext kritisch zueinander ins Verhältnis. Formulieren sie Thesen.

4. Sitzung (09.05.): Eschatologie und Exklusivismus

Lord, Andy. „Missions-Eschatologie: Ein Grundgerüst für Mission im Geist“. In *Handbuch pfingstliche und charismatische Theologie*, J. Haustein & G. Maltese (Hgg.), 451–63. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

Arbeitsfragen:

1. Wie versteht Lord Mission? Welche Rolle spielt die Eschatologie dabei?
2. Welche Rolle spielt Kultur in seinem Ansatz?
3. Welche Vor- und Nachteile hat dieser Ansatz gegenüber im Vergleich zum Modell, das Schmidt-Leukel bevorzugt?

Referat (Streib, Michael):

Kerr, David A. „Islamic Da’wa and Christian Mission: Towards a Comparative Analysis“. *International Review of Mission* 89, Nr. 353 (2000): 150–71.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Geben sie die These und den Gedankengang Kerrs wieder.
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt der Autor zwischen Da’wa und Mission?
3. Auf welcher Grundlage findet der Vergleich statt (tertius comparationis)?
4. Setzen Sie Kerrs Artikel mit dem Lektüretext ins Verhältnis.

5. Sitzung (16.05.): Pneumatologie und Inklusivismus

Yong, Amos. „Geist(er)unterscheidung in der Welt der Religionen: Wege zu einer pneumatologischen Theologie der Religionen“. In *Handbuch pfingstliche und charismatische Theologie*, herausgegeben von Jörg Haustein und Giovanni Maltese, 464–90. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

Jeanrond, Werner G. „Anonymes Christentum“. *Religion in Geschichte und Gegenwart*. Tübingen: Mohr Siebeck, 1998.

Arbeitsfragen:

1. Wie verhält sich das Christentum zu anderen Religionen nach Yong?
2. Warum meint Yong, dass sein Ansatz am ehesten als „Inklusivismus“ zu verstehen wäre, vergleichen Sie Yong mit Rahner.
3. Wie verhalten sich Religion und Kulturen zueinander? Formulieren Sie Thesen.

Referat 1 (Mayer, Tamara):

Johanson, Todd. „Pluralistic Inclusivism and Christian-Muslim Dialogue: The Challenge of Moving beyond Polite Discussion toward Reconciliation and Peace“. *Journal of Ecumenical Studies* 51, Nr. 1 (2016): 31–53.

Arbeitsfragen zum Referat:

Thesen, zentrale Begriffe, wichtige Stationen, Vergleich mit Yong.

Referat 2:

Bernhardt, Reinhold. „Trinity as a Framework for a Theology of Religions“. *Svensk Teologisk Kvartalskrift*, Nr. 2 (2014): 52–62.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Was ist Reinholds Hauptaussage? Wie stellt er sich interreligiöse Begegnungen vor?
2. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede zu Yong lassen sich feststellen?
3. Welchem Ansatz würden Sie den Vorzug geben? Formulieren Sie Thesen.

6. Sitzung (23.05.): Epistemologie und Pluralismus

Hick, John. *Gott und seine vielen Namen*. Übersetzt von Perry Schmidt-Leukel und Ilke Etemeyer. Frankfurt am Main: Lembeck, 2002. → Seiten 44-65: „Gott hat viele Namen“.

Arbeitsfragen:

1. Was ist Hicks Hauptaussage? Wie stellt sich Hick interreligiöse Begegnungen vor?
2. Welche Geschichts- und Religionsbegriffe liegen dem Text zu Grunde (Stichwort: Achsenzeit)?
3. Setzen Sie sich kritisch mit diesen auseinander und formulieren Sie Thesen.

Referat 1 (Polzer, Julia):

Dadoo, Yousuf. „Religious Pluralism in the Thinking of Three Qur’āmic Scholars of the Indian Subcontinent“. *Religion & Theology* 20, Nr. 1/2 (2013): 129–52.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Stellen Sie die wichtigsten biographischen und inhaltlichen Merkmale der behandelten Denker

vor.

2. Geben sie die zentralen Thesen und Begriffe Dadoos wieder.
3. Vergleichen Sie die Ansätze der traktierten Denker mit dem Hicks.

Referat 2:

Smith, Wilfred Cantwell & Kenneth Cracknell. *Wilfred Cantwell Smith: A Reader*. Oxford: Oneworld, 2001. S. 199-226

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Was ist W. C. Smiths Hauptaussage? Wie stellt er interreligiöse Begegnungen vor?
2. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede zu Hick lassen sich feststellen?
3. Welcher der beiden Ansätze ist aus ihrer Sicht gewinnbringender und wieso? Formulieren Sie Thesen.

7. Sitzung (30.05.): Interkultureller Vergleich und Komparative Theologie

Hintersteiner, Norbert. „Interreligiöse Übersetzung in religiöser Mehrsprachigkeit“. In *Komparative Theologie: Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie*, R. Bernhardt & K. von Stosch (Hgg.), 99–120. Zürich: TVZ, 2009.

Arbeitsfragen:

1. Was ist Komparative Theologie?
2. Worin grenzt sie sich von anderen Ansätzen zum Interreligiösen Dialog und der Begegnung mit anderen Religionen ab?

Referat (Niederhöfer, Marius):

Khorchide, Mouhanad, & Ufuk Topkara. „A Contribution to Comparative Theology: Probing the Depth of Islamic Thought“. *Religions* 4, Nr. 1 (31. Januar 2013): 67–76. doi:10.3390/rel4010067.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Fassen Sie die Hauptaussage des Textes zusammen? Wie stellen sich Khorchide and Topkara interreligiöse Begegnungen vor?
2. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede zu Hintersteiner/Clooney lassen sich feststellen?

Theoretische Stichworte: Kultur – Identität – Differenz – Postkolonialismus – Hegemonie – Subalterne

8. Sitzung (06.06.): Identität und Differenz

Hall, Stuart. „Kulturelle Identität und Diaspora“. In *Rassismus und kulturelle Identität*, herausgegeben von Stuart Hall und Ulrich Mehm., 26–43. Hamburg: Argument-Verlag, 2002.

Arbeitsfragen:

1. Welche Auffassungen von Identität und Kultur kritisiert Hall?
2. Wie sind für Hall Identität und Kultur zu verstehen?
3. Wie würde Hall „Religion“ definieren und welche Folgen lassen sich daraus für die Rede von

einer „christlichen Identität“ sowie von einer „abendländischen Identität“ ziehen?

Referat 1 (Schick, Marius): Genealogie, Religion und Politik bei Talal Asad

Martin, Craig, und Talal Asad. „Genealogies of Religion, Twenty Years On: An Interview with Talal Asad“. *Bulletin for the Study of Religion* 43, Nr. 1 (2014): 12–17.

Amesbury, Richard. „Rethinking “Religion and Politics”: Reflections on the Reception and Import of Talal Asad’s Genealogies of Religion“. *Bulletin for the Study of Religion* 43, Nr. 1 (2014): 2–7.

Arbeitsfragen zum Referat:

- Stellen Sie Talal Asads Verständnis von „Religion“ und „Islam“ vor. Welche Problemlage/Unzufriedenheit stellte den Ausgangspunkt seiner Arbeiten dar?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden sich zwischen Asad einerseits und Connolly, Cavanaugh und Hurd andererseits.
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden sich zu Meulemans Verständnis von Islam in Südostasien? Formulieren Sie Thesen.

Referat 2:

- Vorstellung der Ausarbeitungen zum gemeinsamen Lektüretext.

9. Sitzung (13.06.): Eurozentrismus und Geschichte

Chakrabarty, Dipesh. „Europa provinzialisieren: Postkolonialität und die Kritik der Geschichte“. In *Europa als Provinz: Perspektiven postkolonialer Geschichtsschreibung*, 41–65. Campus, 2010.

Arbeitsfragen:

1. Fassen sie Chakrabartys These und Argumentationsgang zusammen.
2. Welche Formen von Geschichtsschreibung lehnt er ab?
3. Was ist mit dem folgenden Satz gemeint: „In dieser von Imperialisten und Nationalisten geteilten Erzählung war der ‚Inder‘ immer eine Gestalt des Mangels. Mit anderen Worten, es gab in dieser Geschichte immer Raum für Figuren, die ‚Unzulänglichkeit‘ oder ‚Scheitern‘ verkörperten (S. 45).“
4. Was meint er mit „institutionelle Praktiken“ und mit der Rede von der „Produktion von Wissen“? Was bedeutet das für die Frage nach dem Verhältnis von „Religion und Kultur“? Formulieren Sie Thesen.

Referat (Rauschopf, Rebekka):

- Vorstellung der Ausarbeitungen zum gemeinsamen Lektüretext.

Kontextuelle Theologien

10. Sitzung (20.06.): Heilungsevangelium und Wohlstandstheologie

Wariboko, Nimi. „Pentecostal Paradigms of National Economic Prosperity in Africa“. In *Pentecostalism and Prosperity: The Socio-Economics of the Global Charismatic Movement*, Amos Yong und Katherine Attanasi, 35–60. New York, NY: Palgrave Macmillan, 2012.

Arbeitsfragen:

1. Was bedeuten für Wariboko „Evangelium“, „Heil“ und „Heilung“ und wie versteht er den

- Auftrag der Kirche?
2. Welche Rolle spielt materieller Wohlstand und Reichtum in Waribokos Evangeliums- und Heilsverständnis?
 3. Beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Ansätzen von Wariboko und Gaspar.

Referat 1 (Rottstock, Kira):

Zakaria, Seebaway. „Rhetoric and Praxis of Ghanaian Salafi and Sufi Muslims: Analogies with Prosperity Gospel“. In *Pastures of Plenty: Tracing Religio-Scapes of Prosperity Gospel in Africa and Beyond*, A. Heuser (Hg.), 167–82. Frankfurt: Peter Lang, 2015.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Thesen, zentrale Begriffe, wichtige Stationen.
2. Vergleichen Sie die Wohlstandstheologie aus Zakarias Text mit der aus Waribokos Text: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden genannt? Auf welcher Grundlage wird hier überhaupt verglichen (Was wird als tertium comparationis herangezogen)?
3. Macht es Sinn, diese salafistisch- und sufi-islamische Strömungen mit pfingstlich-charismatisch-christlichen Ansätze zu vergleichen? Wenn ja inwiefern, wenn nein, wieso? Formulieren sie Thesen.

11. Sitzung (27.06.): Theologie des Kampfes: Filipino Befreiungstheologie

Gaspar, Karl M. „Theologie (in Einer Situation) Des Kampfes Treiben“. In *Theologie Des Kampfes: Christliche Nachfolgepraxis in Den Philippinen*, M. R. Battung et. al., 62–88. Münster: Edition Liberación, 1989.

Arbeitsfragen:

1. Was bedeutet für Gaspar „Evangelium“ und wie versteht er den Auftrag der Kirche?
2. Gegen welche andere Verständnisse von Theologie, Evangelium und Kirche wendet er sich?
3. Was bedeutet das für die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen?

Referat 1 (Schulz, Lennart):

Ciftci, M. (2015). Liberation Theology: A Comparative Study of Christian and Islamic Approaches. *New Blackfriars*, 96(1064), 489–506.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Halten sie die These und den Argumentation Ciftcis fest und erläutern die Begriffe, die Ihnen hierbei zentral erscheinen.
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt Ciftci zwischen christlich- und islamisch-befreiungstheologischen Ansätzen fest?
3. Vergleich Sie dies mit dem Lektüretext von Gaspar.

Referat 2 (_____):

Palombo, M. (2014). The Emergence of Islamic Liberation Theology in South Africa. *Journal of Religion in Africa*, 44(1), 28–61.

Arbeitsfragen zum Referat 2:

1. Geben Sie die These sowie den Argumentationsgang Palombos wieder und erläutern die

Begriffe, die Ihnen hierbei zentral erscheinen.

2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt Palombo zwischen christlich- und islamisch-befreiungstheologischen Ansätzen fest?
3. Vergleich Sie dies mit dem Lektüretext von Gaspar.

12. Sitzung (04.07.): C-5 Jesus in der Moschee und islamisch-christliche Kontextualisierung

Tennent, Timothy C. „Followers of Jesus (Isa) in Islamic Mosques: A Closer Examination of C-5 ‚High Spectrum‘ Contextualization“. *International Journal Frontier of Missions* 23, Nr. 3 (2006): 101–15.

Cumming, Joseph. „Muslim Followers of Jesus?“. *Christianity Today* Dezember (2009): 32–35.

Arbeitsfragen:

1. Was bedeutet für Tennent „Christsein“ und woran zeigt sich das bei ihm?
2. Wenn in einer Versammlung von „C-5 Christen“ über den Glauben gesprochen wird und „nicht-C-5 Christen“ anwesend sind, wäre das dann Mission, interreligiöser Dialog, oder „islamische Theologie“?
3. Wie verhalten sich Religion und Kultur in Tennent Aufsatz zueinander?
4. Was ist Tennents Ansatz und inwiefern kann dieser als kontextuelle Theologie bezeichnet werden (vergleichen sie Tennents Ansatz mit der Befreiungstheologie und der Wohlstandstheologie)?

Referat (Hettche, Janina):

Janson, Marloes. „Unity Through Diversity: A Case Study of Chrislam in Lagos“. *Africa* 86, Nr. 04 (November 2016): 646–72.

Arbeitsfragen zum Referat:

1. Was ist die Hauptaussage von Jansons Text? Fassen sie Thesen, zentrale Begriffe und ihren Gedankengang zusammen.
2. Charakterisieren Sie die Personengruppen, die Marloes in Lagos untersucht.
3. Setzen sie Marloes Text mit den Lektüretexten kritisch ins Verhältnis.

13. Sitzung (11.07.): Queer Theologie

Auga, Ulrike. „Aus- oder Anschlüsse? Theologie - Geschlechtertheorie - Religionswissenschaft“. In *Frau - Gender - Queer: gendertheoretische Ansätze in der Religionswissenschaft*, herausgegeben von Susanne Lanwerd, 229–50. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010.

Arbeitsfragen:

1. Fassen Sie Augas These und Gedankengang zusammen.
2. Wie verhalten sich Religion und Kultur bei Auga?
3. Inwiefern stellt die Geschlechtertheorie für die Religionswissenschaft und für die Interkulturelle Theologie einen Gewinn dar?

Referat 1 (Bundschuh, Bertold):

Shannahan, D. S. (2010). Some Queer Questions from a Muslim Faith Perspective. *Sexualities*, 13(6), 671–684.

Arbeitsfragen:

1. Zeichnen Sie die Problemstellung nach, die den Ausgangspunkt von Shannahan Aufsatz bildet.
2. Welche Art von Koranexegese zur Lot-Perikope kritisiert Shannahan, mit welchen Argumenten operiert sie dabei?
3. Welches Potenzial bergen die Queer-Theorien aus der Sicht Shahannans für die islamische Theologie und darüber hinaus?
4. Vergleichen Sie den Text von Shannahan mit dem Artikel Augas.

Referat 2 (Malch, Cornelia):

Siraj, A. (2016). British Muslim Lesbians: Reclaiming Islam and Reconfiguring Religious Identity. *Contemporary Islam*, 10(2), 185–200.

Arbeitsfragen:

1. Geben Sie die wichtigsten Ergebnisse von Sirajs Studie wieder. Skizzieren, wie die untersuchten Personengruppen auf den Qur‘an Bezug nehmen. Stellen Sie auch einige Interviewsegmente vor, die Ihnen aufschlussreich erscheinen.
2. Was meint der folgende Satz mit Blick auf die in den bisherigen Sitzungen diskutierten Möglichkeiten religiöse und kulturelle Identität zu verstehen?
„Muslim lesbians reconfigure both their lesbian and religious identities as Muslims, by acknowledging that their faith can be both positive and liberating.“ (198)
Welche Rolle spielt hierbei die Koranexegese hierbei eine Rolle?
3. Stellen Sie einen Bezug zum Lektüretext von Auga her.

Referat 3:

Franke, Edith & Verena Maske. „II.1 Religionen, Religionswissenschaft und die Kategorie Geschlecht/Gender“. In *Religionswissenschaft*, M. Stausberg (Hg.), 125–40. Berlin: De Gruyter, 2012.

Arbeitsfragen:

1. Zeichnen Sie die Problemstellung nach, die den Ausgangspunkt des Aufsatz bildet.
2. Welche theoretischen und methodischen Besonderheiten werden von Franke & Maske thematisiert?
3. Setzen sie den Referatstext mit dem Lektüretext ins Verhältnis: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, kritische Anfragen.

14. Sitzung (18.07.): Abschlussdiskussion

Arbeitsfragen:

- Formulieren Sie in **drei schriftlichen** Thesen Ergebnisse der Veranstaltung.
- Nehmen Sie in Ihrer Argumentation dabei konkret auf einzelnen Sitzungen Bezug.
- Stellen Sie sich darauf ein, Ihre Thesen in einer Kleingruppe oder Plenum vorzutragen.